

Programm schlägt Raute



35 Grad. Jawohl, die heiße
Wahlkampfphase hat begonnen...

Während unsere SPD mit Martin Schulz
einen Zukunftsplan für Deutschland
aufgestellt hat, streiten sich die Schwarzen
über Obergrenze oder keine Obergrenze.
Das Ergebnis wäre wohl wie bei der PKW-
Maut, die es ja mit Frau Merkel auch nicht
gibt: ein furchtbar peinliches Gewurschtel.

Die CDU will Steuererleichterungen für
Reiche, da es laut Frau Merkel nicht
möglich ist, das viele Geld auszugeben. Wir
wollen Investitionen in unsere Schulen,
Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen, in
unsere Infrastruktur, wie Straßen, Schienen
und den Breitbandausbau. Und wir wollen
Deutschland zukunftsfest machen, indem
wir in Forschung und in die Energiewende

investieren. So hilft das Geld allen und
nicht nur einigen wenigen. Solidarität statt
Klientelpolitik.

Auch zu anderen wichtigen Themen, wie
Arbeit, Europa, Bildung, Gleichberechtigung
und der Flüchtlingspolitik wurden konkrete
Ideen und Ziele ausgearbeitet. Die SPD wird
wieder klar als Friedenspartei erkennbar
und setzt sich für einen besseren Zusam-
menhalt in der Gesellschaft ein. Unsere
Konzepte zu den Themen Steuern und
Rente finden überall große Zustimmung.

Lasst uns alle zusammen dafür kämpfen,
dass es am 24.9. wirklich heißt: Programm
schlägt Raute!

Birk Stenede.

AUS DEM INHALT

Europa ist unsere Antwort	2
Integration in Gefahr	4
Wenn das Handgepäck ...	5
Politische Bildung	7
Rose Riedl für die AG 60+	7
Ehe für alle. Die Chronik.	7
Aaron Rau für die Jusos	9
Rita, Julien und Jonas	10
Impressum	14
Wir feiern	14
Regierungsprogramm konkret	15
Aus der Kreistagssauna	16

Europa ist unsere Antwort

Auf Einladung der Kreisvorsitzenden Birte Könnecke kam unser Europaabgeordneter Peter Simon direkt aus Straßburg in die Europastadt Breisach und zeigte auf, wo es in Europa gerade hapert und wie eine neue EU aussehen könnte. Solidarität ist der Schlüssel dazu.



„Früher war alles besser“ - nein, so hat er nicht angefangen mit seinem wie immer engagierten Vortrag. „Früher war alles weniger komplex und einfacher zu verstehen“, das war Peters Einstieg und dem kann man wohl gut zustimmen. Tagesschau und Lokalnachrichten waren ausreichend um einigermaßen durch zu blicken. Das geht heute nicht mehr und das nutzen die Populisten links wie rechts aus und teilen die Welt wieder in bekannter und vermeintlich verständlicher Weise in schwarz und weiß ein. Es ist die Aufgabe der Sozialdemokratie, hier zu differenzieren, Grautöne zu erläutern.

Die Menschen sind eigentlich nicht gegen Europa, das zeigen die Umfrage in Deutschland und das zeigt auch der Wahlsieg Macrons in Frankreich, der mit einem starken Bekenntnis zu Europa ins Rennen gegangen war. Aber die Menschen glauben nicht mehr daran, dass die derzeitige EU die Aufgabe schaffen kann. Peter Simon sah das genauso: „Die Menschen haben Recht mit ihrem Unglauben und wollen nicht noch mehr von der selben Soße“ und sieht auch Deutschland als einen der Bremsklötze.

Zwei Beispiele führte Simon an, die Griechenlandkrise und die Flüchtlingskrise. Die Entscheidung, die Flüchtlinge in Deutschland aufzunehmen war moralisch mit Sicherheit richtig, aber warum wurde kein Nachbarland vorher gefragt? Man kann nicht einsam entscheiden und dann hinterher Hilfe oder Solidarität und finanzielle Hilfen einfordern. Da hätte man anders vorgehen müssen.

Auch die Solidarität mit dem Süden läuft falsch. Alle Experten sind sich einig, dass Griechenland ohne Schuldenschnitt nicht aus diesem Dilemma herauskommt und damit auch nicht Europa. Ja, die Griechen haben Mist gebaut. Zur Wahrheit gehört aber eben auch, dass unter anderem auch Griechenland einen Schuldenschnitt für Deutschland zugestimmt hat und das nachdem wir ganz Europa in Schutt und Asche gelegt haben.

Abgesehen davon profitieren wir auch stark von der Schwäche des Euro durch die

Finanzkrise. Diese Schwäche ist ein Grund für die immensen und wirtschaftlich gefährlichen Exportüberschüsse unseres Landes, die aber nach Simons Meinung auch durch Investitionen im eigenen Land geschmälert werden können. Wenn wir bauen, dann geht viel davon an ausländische Arbeitskräfte und das war auch schon früher so, als er noch selbst auf dem Bau gejobbt hat.

Andererseits leiden die kleinen und schwachen Länder unter dem Euro, denn die können eben nicht mehr wie früher ihre Währung einfach abwerten und so ihre Produkte im Ausland verbilligen und attraktiver machen.

Ausgleichsmechanismen sind also gefragt und es führt kein Weg an der doch so ungeliebten Transferunion vorbei, denn sonst fahren wir den Euro tatsächlich an die Wand und damit auch unseren Wohlstand.

Selbstverständlich sind aber auch die anderen Länder gefragt. In der Flüchtlingsfrage muss eine faire Lastenverteilung gefunden werden. Bei den jetzt beginnenden Haushaltsverhandlungen für die Jahre 2021 bis 2028 muss auch diskutiert werden, wie mit völlig unsolidarischen Ländern umgegangen werden soll. Da geht es nicht um „Geld gibt's nur bei Wohlverhalten“ sondern da geht es um Grundlegendes: „Achtundzwanzig nationale Egoisten ergeben kein solidarisches Europa“.

Polen ist größtes Nettoempfängerland aber verweigert sich jeder Flüchtlingsaufnahme. Irland wurde mit sehr viel Geld gerettet und schadet nun allen mit einer Politik der staatlich organisierten Steuervermeidung für Großkonzerne.



Simon sieht die deutsch-französische Achse in der Pflicht. Macron steht bereit aber Schäuble ist der Bremsklotz, es kommt jetzt also auf die Bundestagswahl an.

Dies gilt auch für weitere wichtige Politikfelder: Sicherheitspolitik und Außenpolitik führte Simon da ins Feld. Die EU war und ist in Syrien völlig handlungsunfähig und auch beim arabischen Frühling war die Hoffnung falsch, dass schon die Guten nachkommen, wenn die Bösen weg sind. Tatsächlich versinken Länder wie Lybien jetzt im Chaos und die Frauen wurden förmlich unter die Burkas zurück gebombt.

Die EU steht hilflos daneben. Das kann sich erst ändern, wenn es eine gemeinsame europäische Außenpolitik gibt und dazu eben auch eine gemeinsame Armee. Auf der politischen Seite könnte ein System mit zwei Kammern mit einer europäischen und einer nationalen Ausrichtung helfen.



Die von Birte Könnecke geleitete Diskussion eröffnete dann Bundestagskandidat Julien Bender. Er fragte ganz pragmatisch nach der Sicht der neuen Regierung in Frankreich auf den Schrottreaktor Fessenheim. Direkte und klare Antwort von Peter Simon: „Das weiß ich nicht.“ Es ist also noch zu früh für diese Frage. Andere Fragen betrafen dann eher europäische Evergreens: Es ging unter anderem um Handelsabkommen und den Brexit. Vor allem letzteren bedauert Simon sehr und nutzte das für einen Aufruf an die Jugend: Wären mehr als 30% der jungen Wähler zur Abstimmung gegangen, dann gäbe es keinen Brexit.

Demokratieverweigerung kann eben zum Verlust von Freiheiten führen. Dagegen gilt es jetzt anzugehen.

Oswald Prucker

→ [Bericht der Badischen Zeitung](#)



Aus dem Kreistag: Kultusministerin gefährdet Integration

In der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses ging es vor kurzem unter anderem um die Beschulung von jungen Flüchtlingen an den beruflichen Schulen.

Derzeit werden im Kreis 9 VAB-O Klassen (Vorqualifizierung Arbeit/Beruf ohne Deutschkenntnisse) von 151 jungen Flüchtlingen besucht, weitere 14 gehen in Freiburg in einen solchen Kurs.

Insbesondere Jugendliche, die ohne jegliche Schulbildung zu uns kommen, können es oft in einem Jahr nicht schaffen, den erforderlichen Stoff zu lernen und müssen dieses Jahr wiederholen. Es gibt aber jetzt schon erhebliche Engpässe in der Lehrerversorgung. Verschärft wird das Problem nächstes Jahr durch die Streichung von 500 Lehrerstellen an beruflichen Schulen durch das Kultusministerium. Dies wird zur Folge haben, dass es für Jugendliche, die bereits 18 sind und damit nicht mehr schulpflichtig, sehr eng wird. Diese müssten dann an das Jobcenter verwiesen werden, wo sie aufgrund mangelnder Qualifikation dauerhaft in die Sozialsysteme zu rutschen drohen.

Hierzu schreibt die Verwaltung in ihrer Vorlage: "Unter den momentanen personellen und finanziellen Rahmenbe-

dingungen des Landes an den beruflichen Schulen wird diese Problematik nicht zu lösen sein."

Wie auf diese Art eine erfolgreiche Integration gelingen soll, ist das wohlgeheütete Geheimnis der Kultusministerin.

Birte Könnecke

Wenn das Handgepäck schwerer ist als der Koffer ...

Zum Bundesparteitag in Dortmund ging es diesmal schon am Abend vorher, da ein großer Ansturm erwartet wurde und man spätestens um 9:00 an der Halle sein sollte. Das Antragsbuch mit seinen knapp 1000 Seiten im Handgepäck, machte ich mich also wohlgenut Samstag Nachmittag auf den Weg .

Dank der hervorragenden Planung unserer Hauptamtlichen brauchten wir uns Sonntag Früh nicht in die Schlange zur Akkreditierung zu stellen, das hatten sie schon für uns erledigt. Also hieß es "nur" Anstehen für die Sicherheitsschleuse. Hier lief es leider nicht so gut mit der Organisation, so dass es erheblich länger dauerte, die gut 6000 Besucher in die Halle zu bekommen, als geplant.

Der Parteitag fing daher erst mit einer Stunde Verspätung an, die aber gut genutzt

werden konnte, um alte Bekannte zu begrüßen, neue Bekanntschaften zu machen und mit einigen "Promis" ins Gespräch zu kommen. Aus unserem Kreisvorstand waren noch Hartmut Hitschler und Hans-Dieter Straup mit dabei, so dass wir gut vertreten waren.



Schon die Begrüßung und Eröffnung von Manuela Schwesig war durch Kampfesgeist, Kraft und Angriffslust geprägt. Das ganze gepaart mit dem ihr eigenen Charme und Witz brachte die Stimmung im Saal gleich mal um einige Grad nach oben.



Altkanzler Gerhard Schröder hielt danach eine, in meinen Augen, sehr ehrliche, aufmunternde und emotionale Rede. Er erinnerte daran, dass es auch zu seinen Zeiten nicht einfach war und dass man den unbedingten Willen zum Sieg brauche. Und

diesen billigte er Martin Schulz zu. Ihm folgte die Bundesvorsitzende der Jusos Johanna Uekermann, die dann voll auf Angriff gegen die CDU und vor allem Frau Merkel ging. Ihre Generation habe Frau Merkel satt. In Anbetracht der Tatsache, dass ihre Generation die ganzen Aussatzerien und Versäumnisse der CDU, insbesondere im Hinblick auf Rente, wird ausbaden müssen, eine durchaus nachvollziehbare Sichtweise.



dass wir wieder mehr Respekt vor der Lebensleistung der Menschen zeigen müssen, dass wir im Bereich der Digitalisierung im Sinne Deutschlands anspruchsvoller sein müssen und dass es mit ihm keine Koalition ohne Ehe für alle geben wird. Gleichzeitig kamen seine Angriffe gegen Frau Merkel, Erdogan, Trump oder Orban wohl dosiert und auf den Punkt. Der minutenlange Applaus am Ende seiner Rede kam von Herzen.



Einer der Höhepunkte war natürlich die Rede von Martin Schulz. In den fast 1,5 Stunden hat er viele wichtige Themenbereiche aufgegriffen, die ihm und uns am Herzen liegen. Insbesondere der Bereich Europa und Friedenspolitik nahmen viel Raum ein, aber natürlich auch das Steuern- und Rentenkonzept, die Aussage,

Die Generaldebatte wurde durch unsere Landesvorsitzende Leni Breymaier gewohnt erfrischend eröffnet. Die Antragsberatung ging dann, vor allem durch die hervorragende Vorbereitung durch die Antragskommission, die die 1600 Änderungsanträge bearbeitet und ggf. in das Regierungsprogramm mit

eingearbeitet hatte, komplikationslos von
statten. Konsequenterweise wurde das
Regierungsprogramm von den Delegierten
ohne Gegenstimme verabschiedet.

Nachdem die letzten Töne von "Wann wir
schreiten Seit´an Seit´" verklungen waren,
ging es zurück Richtung Heimat.

Um es mit unserem Altkanzler zu sagen: In
diesem Sinne, auf in den Kampf.

Venceremos!

Birte Könnecke

Politische Bildung

**Demokratie fällt nicht vom Himmel -
Vorwärtsverteidigung durch politische
Bildung.**



**Donnerstag, 27. Juli 2017. 19:30 Uhr.
Kreuz Restaurant | Hotel, Müllheim**

Christoph Bayer diskutiert mit uns über die
Notwendigkeit und die Grenzen der
politischen Bildung und des Demokratie-
lernens. Beides gehört zusammen - und
von beidem gibt es viel zu wenig. Wer
gegen Filterblasen, Populismus und
Extremismus ist, muss politische Bildung
aufwerten.

Rose Riedl für die AG 60+

Bei der Versammlung der AG 60+ haben die
Mitglieder heute beschlossen, dass Rose
Riedl bis zur nächsten Vorstandswahl den
Vorsitz kommissarisch übernimmt.



Wir danken Rose für ihre Bereitschaft und
freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit
im Kreisvorstand.

Wer würde denn Rose unterstützen und in
der Arbeitsgemeinschaft aktiv werden?
Freiwillige vor! Die Zusammenarbeit mit
Freiburg klappt ganz hervorragend.

Birte Könnecke



Ehe für alle. Die Chronik.



Hans-Dieter Straup fasst die Ereignisse vor der Entscheidung im Bundestag in einer persönlichen Chronik zusammen.

17. Mai - Treffen mit Martin Schulz

Fünf Mitglieder des Bundesvorstandes der SPDqueer – Arbeitsgemeinschaft für Akzeptanz und Gleichstellung in der SPD, darunter die Bundesvorsitzende Petra Nowacki aus Berlin, ein weiterer Berliner und zwei Hamburger Vorstandsmitglieder und unser Landesvorsitzende, Bundesvorstandsmitglied und Gleichstellungsbeauftragter im SPD-Kreisvorstand Hans-Dieter Straup treffen sich zu einer halbstündigen Unterredung mit Martin Schulz im Helmut-Schmidt-Saal des WBH in Berlin.

Anwesend u. a. drei Berater aus Martins Team, sowie Elfi Scho-Antwerpes (MdB Köln) und Johannes Kahrs (MdB Hamburg).

Argumente werden vorgetragen, die queerpolitische Situation und die Möglichkeiten der Umsetzung des Zieles „Eheöffnung“ werden erörtert. Martin stellt die möglichen Vorgehensweisen in den gegebenen Konstellationen von Koalition und Opposition vor. Bewegt schildere ich die 71 Jahre meines Lebens, die der Unrechtsparagraf 175 geprägt hat, die traumatisierenden Jugendjahre, das Leiden am „So-Sein“ bis zur Selbstverachtung, der immerwährende Kampf um Anstand und Würde im Bewusstsein, doch nie ein Leben frei von der Stigmatisierung zu erreichen.

Martin ist sich bewusst, dass die im Regierungsprogramm 2013 bereits versprochenen queerpolitischen Ziele nicht erreicht wurden. Damit ist klar: Eine Koalition ohne die Öffnung der Ehe wird es künftig nicht mehr geben. Diese „Rote Linie“ wird mit anderen unverhandelbaren Forderungen festgeschrieben werden. Martin wird nach Möglichkeiten suchen, das Ziel noch vor den Wahlen zu erreichen. Es wird Stillschweigen bis zur SPD-Bundesvorstandssitzung vereinbart,

Folgewochen

Martin Schulz erreicht die geschlossene Zustimmung des Parteivorstandes.

Die Antragskommission des Sonderparteitages in Dortmund empfiehlt bezüglich des Antrages der AG SPDqueer - Ehe für Alle als Rote Linie – zunächst „Nichtbehandlung“..

Es gelingt, die Empfehlung auf „Überweisung an den Parteivorstand“ abzuändern, der damit frei handeln kann. Ein

verheerendes Signal an die Öffentlichkeit und die queere Community vor der Wahl ist vermieden. 84% der Bevölkerung stimmen laut Umfrage ja der Eheöffnung zu.

23. Juni – Hubertus Heil im Interview auf rp-online.de

"Mit der SPD kommt die Ehe für alle in den ersten 100 Tagen".

25. Juni, #spdbpt – SPD-Bundesparteitag

Martin Schulz erklärt unmissverständlich in seiner Rede, dass „wir“ die Ehe für Alle einführen werden. Er fügt hinzu: „Ich werde keinen Koalitionsvertrag unterschreiben ohne die Öffnung der Ehe“. Stehende Ovationen.

27. Juni: Merkel erklärt Abstimmung zur Gewissensfrage

Sie hat ansonsten keinen künftigen Koalitionspartner mehr. Martin Schulz, durch die bisherigen Ereignisse hoch sensibilisiert, erkennt die Chance sofort und handelt.

Gegen den Willen der Union erzwingt die SPD eine Abstimmung im Bundestag – noch in der laufenden Woche. Die Unionsparteien heben den Fraktionszwang auf.

30. Juni, ab 8:00 – SPD-Regionalzentrum Freiburg/Deutscher Bundestag

Kleines Public Viewing mit Landesgeneralsekretärin Luisa Boos, MdB-Kandidat Julien Bender, Stadtrat Walter Krögner, SPDqueer-Vertretern (Hans-Dieter Straup, Helge Birke, Roland Zipfel) u.v.a.m.

Julien schreibt auf Facebook um 9:14: „Historischer Moment, der längst überfällig war. Wir stoßen auf die Ehe für alle an. Love is love! #ehefüralle 393 dafür, 226 dagegen, ziemlich eindeutiges Ergebnis.“



Es ist vollbracht: Der Deutsche Bundestag hat die „Ehe für Alle“ beschlossen.

Hans-Dieter Straup

SPDQUEER IM NETZ

Die Webseite der SPDqueer BW:

www.spdqueer-bw.de

Aaron Rau für die Jusos

Bei diesem Nachnamen muss man ja in der SPD aktiv werden! Und wie er das tut. Mit gerade mal 15 Jahren bringt er sich in jede Diskussion mit großen Engagement ein. Jetzt wurde er Juso-Kreisvorsitzender und ist damit auch im Vorstand des Kreisverbands der Partei.

Aaron kommt aus Gundelfingen und geht auf's Friedrich-Gymnasium.



Seine Stellvertreter sind Takis Mehmet Ali, Saskia Albrecht, Paul Moser und Yannic Reichenbach (alle neu) zusammen mit der bisherigen Vorsitzenden Sandra Kempf. Valentin Albert, Julia Müller und Adrian Demaku schieden aus dem Vorstand aus.

Viel Spaß und Erfolg euch allen!

JUSOS IM NETZ

Unsere Jusos sind auf Facebook:
[www.facebook.com/
JusosBreisgauHochschwarzwald](https://www.facebook.com/JusosBreisgauHochschwarzwald)



WK288 – Rita Schwarzelühr-Sutter

Rita stellt sich vor.

Am 13. Oktober 1962 wurde ich in Waldshut geboren. Mittlerweile lebe ich mit meiner Familie in Lauchringen, einer kleinen Gemeinde im Landkreis Waldshut.

Meine Schulzeit habe ich in Waldshut verbracht. Anschließend begann ich mein Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. Ich beendete dieses an der Universität in Zürich mit dem Abschluss Lizentiat (Dipl.-Betriebswirt Uni Zürich) in Betriebswirtschaft.



Ich bin Mitglied in verschiedenen Organisationen und Initiativen, deren Arbeit ich für wichtig und besonders unterstützenswert halte. Diese sind Verdi, AWO, KLAR (Kein Leben mit atomaren Risiken) und der Hospizdienst.

Meine Familie steht in der wenigen Zeit, die mir neben der politischen Arbeit bleibt, an erster Stelle. Im Winter fahren wir gern zusammen Ski und im Sommer sind wir häufig am Wasser. Wir empfinden es als großes Glück, in einer Region zu wohnen, in der andere Menschen ihren Urlaub verbringen. Entspannen kann ich hervorragend bei der Arbeit in unserem Garten und beim Lesen. Außerdem schaue ich mir für mein Leben gern Tatort- und Henning-Mankell-Filme an. In meiner Freizeit spielte ich gern Basketball – heute komme ich leider kaum noch dazu. Ein wunderbarer Mannschaftssport, den ich über lange Jahre im Verein ausgeübt habe und der – wie auch die Politik – von der Teamfähigkeit der einzelnen Spieler lebt.

Nach meiner Wiederwahl in den Deutschen Bundestag 2013 wurde ich zur Parlamentarischen Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Dr. Barbara Hendricks ernannt. Mit dieser herausfordernden Aufgabe schließt sich für mich ein Kreis, denn nun bin ich da, wo Entscheidungen zu den Themen gefällt werden, die mir besonders am Herzen liegen. Der Kampf gegen die Atomkraft hat mich ursprünglich dazu bewegt, in die Politik einzusteigen. Dabei war es mein Ziel, eine Energiepolitik zu erkämpfen, die sowohl ökologisch als auch sozial nachhaltig ist. Dieses Ziel ist bis heute geblieben und hat sich auf andere Politikfelder ausgedehnt. Meine tägliche Arbeit in Berlin beinhaltet unter anderem Themen

wie Klima- und Naturschutz, Endlager-suche und sozialer Wohnungsbau. Dies sind alles Themen, die auch hier in unserer Region von großer Bedeutung sind.

Ich möchte mich weiterhin dafür einsetzen, dass sich die Hochrheinregion und der Hochschwarzwald unter anderem durch die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, durch eine gut ausgebaute Infrastruktur, die Ansiedelung von Gewerbe, durch schonende Landwirtschaft und den Schutz der Natur nachhaltig entwickeln. Das ist nicht einfach unter einen Hut zu bekommen, aber die Kombination dieser Themen ist die große Herausforderung für die regionale, bundesweite und globale Politik, der ich mich jeden Tag aufs Neue gerne stelle.

Rita Schwarzelühr-Sutter

RITA IM NETZ

Homepage:

www.schwarzelühr-sutter.de

Facebook:

facebook.com/schwarzeluehrsutter

Twitter:

twitter.com/rischwasu

PROGRAMM
SCHLÄGT



WK281 – Julien Bender

Anfang Juli hat Julien Bender für den Wahlkreis 281 in der Freiburger Wodanhalle seinen eigentlich schon lange laufenden Wahlkampf offiziell begonnen.

Mit einer engagierten und kämpferischen Rede hat bei dieser Gelegenheit unser Vorstandsmitglied Bilge Gecer-Dreher nicht nur Julien Bender sondern auch den Kanzlerkandidaten Martin Schulz unterstützt.

Zu Julien Bender sagte sie: "Wir haben mit ihm einen jungen und intelligenten Kandidaten, der sich - nicht nur seit heute - mutig in politische Diskurse einbringt, Ideen hat und auch Verantwortung übernimmt" und mit Blick auf das Kanzleramt stellte sie fest "Meine Generation braucht endlich einen Bundeskanzler der die Dinge anpackt und das ist Martin Schulz."



Bilges Rede kann im Wortlauf auf unserer Webseite nachgelesen werden. Hier einige Auszüge:

„Denn mit ihm [Julien] haben wir einen überzeugten Sozialdemokraten, der gewillt ist, dort anzusetzen, wo Gernot Erler aufhört und der motiviert ist, für ein gerechteres Miteinander in einer offenen und inklusiven Gesellschaft Politik zu machen. Wir haben mit ihm einen jungen und intelligenten Kandidaten, der sich - nicht nur seit heute - mutig in politische Diskurse einbringt, Ideen hat und auch Verantwortung übernimmt. Insbesondere in einer Zeit in der jungen Menschen Zurückhaltung in politischer Verantwortung nachgesagt wird, haben wir mit ihm die Chance, das Gegenteil zu beweisen. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit ihm dem Generationswechsel gerecht werden können.“



„Man darf nicht vergessen, dass der Wahlkreis nicht nur Freiburg ist, sondern auch das Umland dazugehört und man darf nicht vergessen, dass die Bundestagswahl keine Landtagswahl ist. Deshalb wird das Direktmandat auch dieses mal zwischen Matern von Marschall und Julien Bender entschieden. CDU oder SPD, Stillstand oder

Investition in unsere Zukunft, das ist die Frage, die sich alle stellen müssen.“

„Ich habe Julien bei vielen Terminen erlebt. Er ist unermüdlich unterwegs und mit den Menschen in unserem Wahlkreis im Gespräch. Er kann zuhören und er kann klar Stellung beziehen. Das mögen die Leute an ihm.“

Oswald Prucker

JULIEN IM NETZ

Homepage:

www.julien-bender.de

[Online spenden](#)

Facebook:

facebook.com/julien.bender.spd

Twitter:

twitter.com/rot_fux

WK282 – Jonas Hoffmann

Wir sind mittlerweile mitten drin in der heißen Wahlkampfphase und es läuft unglaublich viel! Viele Termine und Veranstaltungen zu denen ich eingeladen werde, täglich eine Flut von Emails, diverse Treffen und Besuche, jeden Tag treffen Flyer und Plakate ein, Tür zu Tür Aktionen, „Ein TOAST auf die SPD“-Videos mit kurzen Standpunkten zu verschiedensten Themen, Pressemitteilungen, die Social Media Seiten gilt es regelmäßig zu füttern, ...



Dazu ist der Juli der Monat der Podiumsdiskussionen. Jede Woche treffe ich mindestens zwei Mal auf die Kandidaten der anderen Parteien im Wahlkreis Lörrach-Müllheim und habe die Möglichkeit mich zu positionieren und die eine oder andere Diskussion zu führen. Es freut mich sehr, dass sich gezeigt hat, dass ich bei einem Podium überzeugen kann und es mir immer wieder gelingt meine Gegner verbal in die Ecke zu treiben und zustimmenden Beifall zu gewinnen.

Ein Erfolgserlebnis war die Podiumsdiskussion am Müllheimer Gymnasium, die von den Schülern übrigens hervorragend vorbereitet und moderiert wurde. Eine Umfrage vor der Veranstaltung zeigte, dass die Startvoraussetzungen suboptimal sind, nur 14% der Schüler stimmten für die SPD. Nach dem Podium wurde wieder abgestimmt: Die SPD hat die zweite Wahl mit 35% deutlich gewonnen! Wie schön wäre es, wenn die Bevölkerung am 24.9. genauso abstimmen würde wie die Schüler des MGM. ;-)

Wie geht es mir mit dem allen? Ganz kurz: Gemischt. Ein Freund hat mir das

unglaublich gute Spiegel Bestseller Buch „Höllennritt Wahlkampf“ zum Geburtstag geschenkt. Auf der Titelseite finden sich die Worte: „Seit vielen Jahren mache ich Wahlkampf. Ich liebe es, ich hasse es.“ Genauso geht es mir im Moment. Manchmal fühlt sich der Wahlkampf wie eine reine Achterbahnfahrt an: Es gibt viele Hochs, aber auch Tiefs, und oft liegen dazwischen nur ein paar wenige Stunden.

Es ist für mich eine große Ehre euer Bundestagskandidat zu sein und für mehr Gerechtigkeit in unserem Land zu kämpfen. Ich bin unglaublich dankbar für die wertvolle Unterstützung von „Erfahrenen“, die mir immer wieder mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ich bin ein Teamplayer und kann und will diesen Wahlkampf nicht alleine kämpfen, sondern mit euch zusammen. Deshalb lasst uns die nächsten 10 Wochen nutzen um gemeinsam für die SPD, die benachteiligten Menschen in unserer Gesellschaft und ein sozialeres Deutschland einzustehen. Der Wahlkreis Lörrach-Müllheim braucht wieder einen Bundestagsabgeordneten in Berlin, der sich für soziale Themen einsetzt und Empathie und ein Ohr für die Menschen hat.

Es ist Zeit, mit Mut, Hoffnung und Engagement in die Zukunft zu blicke. Dafür stehe ich.

Jonas Hoffmann

JONAS IM NETZ

Homepage:

www.jonashoffmann2017.de

[Online spenden!](#)

Facebook:

facebook.com/jonashoffmann2017

Instagram:

instagram.com/jonashoffmann2017

Wir feiern!

SPD

SOMMERFEST
10. SEPTEMBER 2017, 11:30 UHR
KURPARK BAD KROZINGEN

Kaffee & Kuchen
Grill Buffet
Live Musik
Kinderschminken
Spiel-mobil

GAST:
FRANZ MÜNTEFERING

IMPRESSUM

Herausgeberin & V.i.S.d.P. ist die Kreisvorsitzende der SPD Breisgau-Hochschwarzwald: Dr. Birte Könnecke Merzhauser Straße 4, 79110 Freiburg

Redaktion: O. Prucker, B. Könnecke
redaktion@spd-breisgau-hochschwarzwald.de

Regierungsprogramm konkret.

Wenn jede und jeder von uns zwei Menschen von unseren Plänen überzeugt, dann ist Martin Kanzler. Los geht's, jetzt wird Werbung gemacht.

Hier ein paar überzeugende Argumente.

Arbeit

Das kann weg:
Sachgrundlose Befristung

Das brauchen wir:
Arbeitslosengeld für
Qualifikation (ALG Q) für
alle, die nach 3 Monaten
noch keinen Job gefunden
haben.

#Argumente

Zeit für mehr Gerechtigkeit



Arbeit

Exzesse bei Manager-
gehältern begrenzen

Ab einer bestimmten
Summe sind die Gehälter
nicht mehr als Betriebs-
kosten absetzbar

#Argumente

Zeit für mehr Gerechtigkeit



Bildung

Schluss mit dem Koopera-
tionsverbot.

Dann ist der Weg frei für ein
Schulmodernisierungs-
programm.

#Argumente

Zeit für mehr Gerechtigkeit



Bildung

Kostenfreie Kindergärten
und Kindertagesstätten.

Kostet rund 5 Mrd. im Jahre
und das ist es wert.

#Argumente

Zeit für mehr Gerechtigkeit



WIR IM NETZ

Kommt regelmäßig auf unsere immer
aktuelle [Homepage](#) oder auf unsere
Facebookseite [Rot-wild im Schwarz-wald](#).



Aus der Kreistags-sauna



Bei der letzten Sitzung vor der Sommerpause ging es heiß zu, und das lag nicht nur daran, dass der Saal eine Glaskuppel hat, durch die die Sonne ohne den störenden Einfluss einer Klimaanlage oder Abdunkelung für saunaähnliche Verhältnisse sorgte. Mit der Zeit wurden die Rufe nach einem Aufguss aus allen Fraktionen lauter.

Dies führte aber zumindest dazu, dass sich die Anzahl an überlangen, sinnlosen Wortbeiträgen nahezu auf Null reduzierte und sich auf das Wesentliche konzentriert wurde.

Hauptsächlich ging es um zwei Punkte. Zunächst wurde die Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2016 vorgestellt. Der Haushalt sähe nicht so katastrophal aus, wie er es derzeit tut, wenn die zugesagten Gelder des Landes für die Flüchtlingsunterbringung zuverlässig kämen. Daher war auf Antrag der Freien Wähler ein

Punkt in die Beschlussvorlage mit aufgenommen worden, in dem die Verwaltung beauftragt wird, rechtliche Schritte gegen das Land zu prüfen, um die Sicherung der Forderungen und deren Durchsetzung zu ermöglichen. In der Diskussion führte die Landrätin Frau Störr-Ritter aus, dass es in Kürze die Zahlungen für 2015 geben solle und einen 80% Abschlag für 2016. Dies führte bei CDU und Grünen zu allgemeinem Wohlbefinden, damit sei ja dann alles gut. Ich sehe das anders und habe dies auch kundgetan. Wenn auch die meisten Kosten in den Jahren 2015 und 2016 anfielen, so bedeutet die Erstattung ja nicht, dass wir diese Kosten ersetzt bekommen. Für die Gebäude, die wir errichten mussten, werden zum Teil 20 bis 30 Jahre Abschreibung angesetzt. Selbst wenn man nur von 20 Jahren ausgeht, hieße das, dass wir für die 2 Jahre zweimal 5% bekommen. Wenn das Flüchtlingsaufnahmegesetz nicht geändert wird und rechtsverbindlich klargestellt wird, dass wir auch die nächsten 18 Jahre unser Geld bekommen, bleiben wir ggf. auf 90% der Kosten sitzen! Wir wollen keine jährlichen Almosen, sondern Rechtssicherheit. Hier müssen wir weiter am Ball bleiben!

Beim Breitbandausbau wurde nach langem hin und her der Gründung eines Zweckverbandes zugestimmt. Es ist gut, dass der Landkreis hier in die Puschen kommt und es wäre wünschenswert, dass sich nun möglichst viele Kreisgemeinden beteiligen.

Birte Könnecke